

Vorschlag für einen Hausgottesdienst 08.05.2022

Lesejahr C 4.Ostersonntag

© Edith Furtmann 5/2022

Lied Gl 329 Das ist der Tag den Gott gemacht

Wir beginnen den Gottesdienst im +Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Kyrie

Herr Jesus Christus, als guter Hirte kümmerst Du Dich um jeden von uns.

Herr, erbarme Dich.

Auch uns machst Du zu Hirten Deiner Herde.

Christus, erbarme Dich.

Steh uns bei, damit auch wir gute Hirten werden

Herr, erbarme Dich.

Lesung Apg 13,14. 43b-52

Lesung aus der Apostelgeschichte:

In jenen Tagen wanderten Paulus und Barnabas von Perge weiter und kamen nach Antiochia in Pisidien. Dort gingen sie am Sabbat in die Synagoge und setzten sich. Es schlossen sich viele Juden und fromme Proselyten Paulus und Barnabas an.

Diese redeten ihnen zu und ermahnten sie, der Gnade Gottes treu zu bleiben. Am folgenden Sabbat versammelte sich fast die ganze Stadt, um das Wort des Herrn zu hören.

Als die Juden die Scharen sahen, wurden sie eifersüchtig, widersprachen den Worten des Paulus und stießen Lästerungen aus.

Paulus und Barnabas aber erklärten freimütig: Euch musste das Wort Gottes zuerst verkündet werden.

Da ihr es aber zurückstoßt und euch selbst des ewigen Lebens für unwürdig erachtet, siehe, so wenden wir uns jetzt an die Heiden.

Denn so hat uns der Herr aufgetragen: Ich habe dich zum Licht für die Völker gemacht, bis an das Ende der Erde sollst du das Heil sein.

Als die Heiden das hörten, freuten sie sich und priesen das Wort des Herrn; und alle wurden gläubig, die für das ewige Leben bestimmt waren.

Das Wort des Herrn aber verbreitete sich in der ganzen Gegend.

Die Juden jedoch hetzten die vornehmen gottesfürchtigen Frauen und die Ersten der Stadt auf, veranlassten eine Verfolgung gegen Paulus und Barnabas und vertrieben sie aus ihrem Gebiet.

Diese aber schüttelten gegen sie den Staub von ihren Füßen und zogen nach Ikonion. Und die Jünger wurden mit Freude und Heiligem Geist erfüllt.

Wort des Lebendigen Gottes

Zwischengesang GL 328 1, 2, 7 Gelobt sei Gott im höchsten Thron

Evangelium Joh 10,27-30

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes:

In jener Zeit sprach Jesus: Meine Schafe hören auf meine Stimme; ich kenne sie und sie folgen mir. Ich gebe ihnen ewiges Leben. Sie werden niemals zugrunde gehen und niemand wird sie meiner Hand entreißen.

Mein Vater, der sie mir gab, ist größer als alle und niemand kann sie der Hand meines Vaters entreißen. Ich und der Vater sind eins.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

Gedanken zum Evangelium

Hirten und Schafe. Ein romantisches Bild, das uns da in den Kopf kommt: der Hirte, das Lämmlein auf den Arm, das er gerade wiedergefunden hat. Der Hirte, der sich auf seinen Stab stützt und auf die fröhlich grasende Herde schaut. Die Schafe, die heute zur Landschaftspflege z.B. das Gras auf dem Deich kurz halten. Ein Beruf, der sicher weniger romantisch ist, als es aussieht, aber in der Regel doch wohl nicht lebensgefährlich sein wird.

Dieses Bild hat so gar nichts mit dem zu tun, was das Leben eines Hirten zu Jesu Zeit ausgemacht hat: der Hirt stand auf der untersten Stufe der Gesellschaft, er war bezahlter Tagelöhner, der mit seinem Einkommen in der Regel eher schlecht zu recht kam und schon gar keine Familie ernähren konnte. Und wenn ihm ein Schaf verloren ging, so musste er es wahrscheinlich auch noch bezahlen. Und es konnte viel passieren: viel zu karg waren die Weideplätze, groß war die Konkurrenz zu anderen Hirten, und die Wege zwischen den Plätzen waren gefährlich, nicht nur von ihrer Beschaffenheit her, sondern weil wilde Tiere und auch Räuber allgegenwärtig waren.

Ein guter Hirt gibt sein Leben für die Schafe, so sagt Jesu: ja, der normale Tagelöhner, der eh schon nicht genug zum Leben hatte, wird sicher viel tun, damit er keine Schafe verliert, bevor es aber an sein eigenes Leben geht wird er wahrscheinlich abhauen – da ist der Einsatz dann zu groß.

Jesu dagegen ist kein Einsatz zu groß: ein guter Hirt gibt sein Leben für die Schafe.

Durch die Taufe sind wir zum allgemeinen Priestertum gerufen: wir sind also nicht nur Schafe, wir sind auch Hirten. Mit Jesus als Vorbild. Unerreichbar? Sicher verlangt niemand von uns, dass wir unser Leben aufgeben müssen für andere – wer kann das schon. Aber sicher bedeutet es, nicht nur drauf zu schauen, wofür man zuständig ist, wo für man quasi bezahlt wird, sondern darauf, was zu tun ist, die Herde zu beschützen. Und da sind wir wieder bei dem Punkt Bequemlichkeit: wir müssen – auch jetzt – das Sofa der Bequemlichkeit verlassen. Wir müssen da helfen, wo Menschen leiden, wir müssen nach denen suchen, die verloren gehen, wir müssen retten, wo Rettung notwendig ist: in unserer Familie, der Nachbarschaft, der Gemeinde, der Welt. Die einsame Seniorin, die jemanden zum Reden braucht. Der Obdachlose, der noch nichts davon gehört hat, dass er dran ist und geimpft werden kann, jetzt, nicht irgendwann. Aber auch die Flüchtlinge auf dem Mittelmeer, in den Lagern an Europas Grenzen, in der Unterkunft nebenan. Niemand kann alle retten. Aber jeder kann vielleicht etwas zur Rettung beitragen – wenn die Herde viele gute Hirten hat, dann wird sie überleben.

Glaubensbekenntnis beten oder GL 762 Wahrer Gott wir glauben Dir

Fürbitten:

Herr Jesus Christus, Du hast gesagt, Du kennst die Deinen und die Deinen kennen Dich. Wir bitten Dich:

- Für alle Menschen, die in Deiner Kirche einen katechetischen Dienst ausüben
- Für alle Menschen, die die Kirche verlassen, weil sie sich in ihr nicht mehr behütet und wertgeschätzt fühlen
- Für alle Menschen, die das Gefühl haben, nicht gebraucht zu werden und nicht anerkannt zu sein
- Für alle Menschen, die eine neue Heimat suchen und doch nur erfahren müssen, dass sie unwillkommen sind
- Für die Menschen, die vor Krieg, Gewalt und Verfolgung fliehen müssen
- Für die Mächtigen dieser Welt, die glauben, dass Unterdrückung, Kriege und Gewalt dazu da sind, ihre Vorstellung von der Welt zu untermauern
- Für uns, die wir ratlos und entsetzt sind ob des Krieges in der Ukraine und nicht wissen, was richtig und was falsch ist
- Für unsere Gesellschaft: das jede und jeder einzelne von uns sich darauf besinnt, dass es auf jeden ankommt
- Für unsere Verstorbenen und für alle, die um sie trauern.

Herr Jesus Christus, Du kennst und alle und weißt, wer wir sind und was wir brauchen. Du kümmerst Dich um uns. Dafür danken wir dir. Amen

Vater unser

Lied: GL 763 das Grab ist leer

Brot teilen:

Guter Gott, segne nun dieses Brot, dass wir in Erinnerung an Deinen Sohn miteinander teilen wollen. Alles Gute kommt von Dir, o Herr. Segne dieses Brot. Wir wollen es in Dankbarkeit genießen.

Gepriesen bist Du Herr unser Gott. Du bist es, der uns das Brot als die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit schenkt. Wenn wir es teilen, dann teilen wir unseren Alltag mit Mühe und Plage, aber auch mit allem Schönen. Wenn wir es teilen, dann tun wir das mit allen Menschen dieser Welt, die unserer Hilfe bedürfen und zu deren Sorge wir durch die Taufe berufen sind.

So segne dieses Brot +im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Schlussgebet und Segen

Lasset uns beten:

Der HERR ist mein Hirt, nichts wird mir fehlen. Er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser. Meine Lebenskraft bringt er zurück. Er führt mich auf Pfaden der Gerechtigkeit, getreu seinem Namen. Auch wenn ich gehe im finsternen Tal, ich fürchte kein Unheil; denn du bist bei mir, dein Stock und dein Stab, sie trösten mich. Du deckst mir den Tisch vor den Augen meiner Feinde. Du hast mein Haupt mit Öl gesalbt, übergelb ist mein Becher. Ja, Güte und Huld werden mir folgen mein Leben lang und heimkehren werde ich ins Haus des HERRN für lange Zeiten.

So dürfen wir um Deinen Segen bitten: Es segne uns der allmächtige Gott, + der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Schlusslied: GL 765 Erschalle laut Triumphgesang